

Das neue Lehrpersonenportal ist seit dem Schuljahr 2025/26 am Start. Schon nach kurzer Zeit zeigen sich erhebliche Unsicherheiten in der Anwendung sowie grundlegende Fragen zur technischen Qualität, zur Benutzerfreundlichkeit und zum Umgang mit sensiblen Personendaten.

Im Zentrum steht die Frage, ob das Portal den heutigen Anforderungen an ein digitales Fachsystem im Bildungsbereich und zum Umgang mit Personendaten entspricht.

Heutzutage muss eine Fachapplikation:

- einfach zu bedienen sein
- leicht verständlich sein
- anzeigen, wenn etwas nicht stimmt
- Prozesse vereinfachen, statt komplizieren
- Lehrpersonen bei ihrer administrativen Arbeit unterstützen

Es stellt sich die Frage, weshalb ein System mit erkennbaren funktionalen, technisch und konzeptionellen Schwächen als verbindliches Instrument für die gesamte Volksschule eingeführt wird und welche Schritte das Erziehungsdepartement unternimmt, um die Qualität und Praxistauglichkeit zeitnah sicherzustellen.

Aufgrund der Komplexität des Themas sind viele Fragen zusammengekommen. Diese wurden bewusst verteilt auf eine Interpellation und schriftliche Anfrage, die zeitgleich eingereicht wurden.

Es ist wichtig zu wissen, wie digitale Programme für den Unterricht beschafft werden.

1. Welche externen und internen Gesamtkosten (aufgeschlüsselt nach Projektphasen) hat das Projekt verursacht?
2. Wurde das Projekt ausgeschrieben?
- 2b) Wenn nein, weshalb nicht und war ein Verzicht rechtskonform (GAT/WTO)? Wie wurde dies rechtlich begründet?
- 2c) Wenn ja – wie hoch war die Offerte und auf welche Kosten belief sich schlussendlich die Entwicklung bis zur Abnahme?
3. Welche Kriterien führten zur Vergabe des Projekts? Wurden bei der Evaluation möglicher Lösungen auch bewährte Referenzprojekte und Praxistests anderer Städte oder Kantone berücksichtigt?
- 3b) Wenn nein, warum nicht.
4. Wo sind die funktionalen, technischen und pädagogischen Anforderungen gemäss Öffentlichkeitsprinzip einsehbar?
5. War der gesamte Datentransfer aus dem Altsystem IMFOMENTOR in das neue Volksschulportal Bestandteil des ausgeschriebenen Projekts?
6. Weshalb wurde der Datentransfer aus dem alten System nicht konsequent und auf dem heutigen Stand der Technik umgesetzt, sodass Lehrpersonen nicht in stundenlanger Arbeit Daten aus der alten in die neue Lösung «von Hand» kopieren mussten?
7. Auf welcher Grundlage kommt das Erziehungsdepartement zum Schluss, dass die eingesetzte Lösung technisch zeitgemäss, nachhaltig betreibbar und aus Sicht der User:innen zukunftsfähig ist?

Von Seiten der Lehrpersonen hört man von Problemen wie:

- Berichte werden willkürlich gesperrt, dem / der User:in wird nicht mitgeteilt, woran es liegt oder wie der Bericht zu entsperren ist.
  - Fehlende Statusanzeigen, widersprüchliche und unvollständige Anleitungen
  - man kann die Lernberichte nicht auf einmal drucken (Sammeldruckfunktion)
  - ganz allgemein gibt es einige unnötige und komplizierte Arbeitsabläufe.
  - Es bestehen Einschränkungen bei Textfeldern, ohne dass dies während des Eintragens transparent angezeigt wird.
  - Da die Checkresultate als gesamtes pdf für die jeweilige Klasse zurückkommt, müssen die Lehrpersonen, diese "auseinander schnippseln" und einzeln hochladen.
8. Sind diese und weitere Rückmeldung im Erziehungsdepartement angekommen und was wurde auf Grund dieser Rückmeldung verbessert und umgesetzt?
  9. Wie erklärt das Erziehungsdepartement die automatische Sperrung von Berichten? Und warum erhalten die User:innen keine vorzeitige oder gleichzeitige systemseitige Information über die Sperrung?
  10. Welche Massnahmen sind geplant und bis wann zeitlich umgesetzt, um grundlegende Funktionen wie Sammeldruck, klare Statusanzeigen und verständliche Fehlermeldungen zu implementieren?
  11. Wie kommt es, dass noch Anfang 2026 u. a. bei den Förderdokumenten verschiedene falsche und veraltete Versionen online sind und für Verwirrung und Verunsicherung sorgen?

Danke für die Beantwortung der Fragen.

Sasha Mazzotti

